

[Oberkirchenrätin Margit Rupp] Ehrenamtliche begleiten und fördern

In der Evangelischen Landeskirche in Württemberg engagieren sich rund 140.000 Menschen in vielfältiger Weise ehrenamtlich. Dieses Engagement ist ein unverzichtbares Wesensmerkmal unserer Kirche, da dadurch wahrnehmbar wird: Sie ist von vielen Menschen getragen. „Alle Getauften haben Anteil an der Gestaltung der Kirche. Alle Begabungen und Fähigkeiten von Christinnen und Christen werden auf dem Weg in die Zukunft gebraucht.“ (Kirche der Freiheit. Ein Impulspapier des Rates der EKD, S. 13). Für das Gelingen des Auftrags der Kirche ist die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wertvoller Schatz. Im Rahmen von Personalentwicklung werden deshalb Haupt- und Nebenamtliche mit ihren Gaben und Fähigkeiten unterstützt. Davon dürfen die ehrenamtlich Engagierten nicht ausgenommen werden. Ehrenamtliche haben dies unter anderem mit folgenden Fragen zum Ausdruck gebracht: „*Warum gibt es Personalentwicklung nur für die Hauptamtlichen?*“
 „*Wie können auch wir Ehrenamtliche begleitet und gefördert werden?*“

Nach Antworten wurde in einem Workshop gesucht, der von der Servicestelle für Personalentwicklung und Chancengleichheit und dem Landeskirchlichen Arbeitskreis Ehrenamt 2004 gemeinsam verantwortet wurde. Dort wurden die unterschiedlichen Facetten und Interessenlagen von ehrenamtlichem Engagement in der Landeskirche sichtbar. Professor Paul-Stefan Roß stellte den Stand der Forschung zum Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement insbesondere auch unter dem Stichwort Freiwilligenmanagement dar. Seine Erfahrungen sind, dass die Begleitung und Förderung von Ehrenamtlichen und Freiwilligen dadurch erleichtert wird, dass in einem

mit den Zielen und Aufgaben der jeweiligen Kirchengemeinde in Einklang gebracht werden können. Den beteiligten Personen wird in Qualifizierungsmaßnahmen vermittelt, wie Rahmenbedingungen geschaffen werden, um nachhaltig Ehrenamtliche begleiten und fördern zu können. Außerdem geht es um die Themen, wie Umgang mit Konflikten, Beteiligungsmöglichkeiten der Ehrenamtlichen, Anerkennungskultur, Entwicklung von Netzwerken. Die Kirchengemeinden werden bei der Umsetzung ein Jahr lang intensiv begleitet und unterstützt.

Aus den Erkenntnissen wird ein Konzept entworfen, das zum einen beschreibt, wie Ehrenamtliche gut begleitet und gefördert werden können, und zum anderen, wie sich sowohl die Aufgaben als auch die notwendigen Qualifizierungen von hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterentwickeln müssen. Gemeinsam gilt es zu lernen, das Ehrenamt so attraktiv auszugestalten, dass sich möglichst viele für die Mitarbeit in unserer Kirche begeistern und so die Erfüllung des kirchlichen Auftrags in vielfältiger Art und Weise mitgestalten.

systematischen Prozess ihre Interessen und Motivationen sowie die Ziele und Aufgaben der jeweiligen Organisation in den Blick genommen und zueinander in Einklang gebracht werden. Das heißt, Planung, Organisation, Koordination und Begleitung des Engagements greifen ineinander und werden dabei als Ganzes verstanden.

In einem ersten Schritt wurden 2005 einzelne Maßnahmen zur Begleitung und Förderung von Ehrenamtlichen unter dem Blickwinkel dieses systematischen Prozesses ausprobiert. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird dieser in einem nächsten Schritt als Ganzes erprobt.

Diese Erprobungen finden 2008 in fünf Kirchengemeinden statt. Es sollen praktische Erfahrungen gesammelt werden, wie Motivationen und Interessen der Ehrenamtlichen

*Oberkirchenrätin Margit Rupp
 Arbeitsbereich: Allgemeines Recht und interne Verwaltung*

